Rheingau
Lokale Aktionsgruppe

Bericht zur externen Evaluierung der LEADER-Region Rheingau

Kofinanziert von der europäischen Union

HESSEN

Und mit Mitteln des Landes Hessen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023-2027

Dieser Code führt direkt zum GAP-Strategieplan 2023-2027 in Hessen.

www.eler.hessen.de

HESSEN GAP-STRATEGIEPLAN 2023-2027

Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat

REGIO EFFECT
Yorckstraße 23
65195 Wiesbaden
Team: Maike Rautenkranz
und Martina Rosanski

www.regioeffect.de

27.10.2025

Inhaltsverzeichnis

Einleitung **3**

Methodische Vorgehensweise der Evaluierung **3**

Ergebnisse des Workshops **4**

Überprüfung der Ziele *5*

Überprüfung des Finanzmitteleinsatzes *16*

Überprüfung der Beteiligung am LEADER-Prozess, Kommunikation und Vernetzung *17*

Effizienz der Arbeit der LAG **19**

Wirksamkeit der Vorhaben **21**

Fazit **22**

Handlungsempfehlung **22**

Abbildungen

Titelbild: **Rheingau, Rhein, Rüdesheim. Gero Sievers, Pixabay, Zugriff 09.10.2025, RegioEffect**

Abb.1: **PowerPoint Folie aus dem Workshop, RegioEffect**

Abb.2: **Auswertung Mentimeter Frage 1, Workshop, RegioEffect**

Abb.3: **Finanzielle Mittelverteilung Handlungsfelder gem. LES**

Abb.4: **Finanzieller Mittelverbrauch Handlungsfelder Stand Oktober 2025**

Abb.5: **Auswertung Mentimeter Frage 2, Workshop, RegioEffect**

Abb.6: **Workshop Foto 1, LAG-Rheingau**

Abb.7: **Workshop Foto 2, LAG-Rheingau**

Abb.8: **Auswertung Mentimeter Frage 3, Workshop, RegioEffect**

Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Rheingau gestaltet im Rahmen der LEADER-Förderperiode 2023–2027 aktiv die nachhaltige Entwicklung ihrer Region. Es handelt sich dabei um eine anerkannte Gebietskulisse bestehend aus 7 Kommunen, die bereits seit 2007 von der EU-Förderung profitiert und seither kontinuierlich Projekte zur Stärkung der regionalen Entwicklung umgesetzt hat. Grundlage dieses Engagements ist die Lokale Entwicklungsstrategie (LES), die im Jahr 2022 verabschiedet wurde. Sie bildet den strategischen Rahmen für die Auswahl und Umsetzung von Projekten, die gezielt auf die regionalen Herausforderungen und Chancen reagieren. Die Inhalte der LES wurden im Rahmen eines breiten Beteiligungsprozesses entwickelt und spiegeln die Bedarfe und Potenziale der LEADER-Region Rheingau wider.

Ein zentraler Bestandteil der LES ist die regelmäßige Überprüfung ihrer Wirksamkeit. Nur durch eine systematische Bewertung kann sichergestellt werden, dass die gesetzten Ziele erreicht und die verfügbaren Mittel effizient eingesetzt werden. Im Jahr 2025 ist eine Zwischenbewertung vorgesehen, die Auskunft darüber geben soll, in welchem Maße die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Zielerreichung beigetragen haben, ob die Strategie weiterhin als geeigneter Orientierungsrahmen dient und an welchen Stellen eine Anpassung erforderlich sein könnte.

Zur Durchführung dieser Evaluation wurde ein externer Dienstleister, die RegioEffect aus Wiesbaden beauftragt. Damit ist gewährleistet, dass die Bewertung unabhängig, fachlich fundiert und objektiv erfolgt. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen der LAG als Entscheidungsgrundlage dienen, um den LEADER-Prozess auch in der zweiten Hälfte der Förderperiode zielgerichtet und wirkungsvoll weiterzuführen.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse der durchgeführten Evaluierung. Im Fokus stehen die methodische Herangehensweise der Datenerhebung und Analyse, die Einschätzung zur Aktualität der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie die Bewertung der Effizienz der Arbeitsstrukturen innerhalb der LAG. Darüber hinaus werden Aspekte der Beteiligung am LEADER-Prozess sowie die Qualität der regionalen Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsaktivitäten beleuchtet. Auf Basis dieser Befunde werden abschließend konkrete Handlungsempfehlungen formuliert, um die weitere Umsetzung der LES wirkungsvoll zu unterstützen.

Methodische Vorgehensweise der Evaluierung

Die Evaluierung der LES der LEADER-Region Rheingau wurde im Zeitraum vom 10. Juli 2025 bis zum 15. Oktober 2025 durchgeführt. Grundlage der Analyse bildete eine systematische Sichtung und Auswertung aller relevanten Unterlagen, um eine fundierte Basis für die weitere Bearbeitung zu schaffen. Hierbei wurden bestehende Dokumentationen, Quartals- und Jahresberichte sowie die Selbstevaluierung aus dem Jahr 2024 der Region berücksichtigt. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Organisationsstrukturen der LAG und des Entscheidungsgremiums, den Verfahren und Kriterien der Projektauswahl, der Dokumentation und Berichterstattung sowie der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere der Website der Region.

Nach der Dokumentenanalyse erfolgte ein Vorgespräch per Videokonferenz, in dem zentrale Fragestellungen, die methodische Vorgehensweise und organisatorische Details für den geplanten Workshop abgestimmt wurden.

Dieser Workshop am 01. Oktober 2025 bildete den zentralen Bestandteil der Evaluierung. Im Rahmen dessen wurden im Haus der Region in Oestrich-Winkel, Handlungs- und SMART-Ziele und deren Indikatoren auf ihre inhaltliche Konsistenz und strategische Relevanz geprüft und gemeinsam diskutiert. Dabei standen neben der Zielerreichung auch die Beteiligung am LEADER-Prozess, die interne und externe Kommunikation sowie die regionale Vernetzung im Fokus. Im Nachgang wurden durch RegioEffect die Projekte anhand des erreichten Umsetzungsgrades der SMART-Ziele bewertet.

Auf Basis der Gesamtauswertung konnten abschließend gezielte Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die sowohl die strategische Weiterentwicklung der Region unterstützen als auch die passgenaue Umsetzung der LES-Ziele fördern.

Ergebnisse des Workshops

Um die Überprüfung der oben genannten Punkte durchzuführen, wurde der Workshop für den 01. Oktober 2025 angesetzt, zu dem sowohl das Entscheidungsgremium als auch die gesamte LAG eingeladen waren.

Zu Beginn des Workshops wurde über das Online-Tool Mentimeter erfasst, welches Adjektiv die aktuelle Stimmung der Teilnehmenden zum Thema LEADER am besten beschreibt. Mentimeter ist eine App für Echtzeit-Feedback während einer Präsentation. Dieser interaktive Einstieg diente dazu, ein Stimmungsbild der Beteiligten zu gewinnen und den Diskussionsprozess zu eröffnen.

Abb.1

Durch Mehrfachnennungen vergrößern sich die Begriffe in der Wortwolke, die das Programm Mentimeter als Live-Auswertung zur Verfügung stellt. Die beiden am häufigsten genannten Adjektive waren *positiv* und *unsicher*. Auf dieser Grundlage entwickelte sich eine Diskussion, aus der hervorging, dass der LEADER-Ansatz der Partizipation (Bottom-up), Vernetzung und Kooperation von den Teilnehmenden sehr geschätzt und gelebt wird. Gleichzeitig wurde jedoch deutlich, dass eine gewisse Unsicherheit besteht. Insbesondere wurde der Wunsch geäußert, dass die Mittelzuweisung verlässlich zu Jahresbeginn erfolgt und sich an den gemeldeten Projekten sowie am in der LES aufgestellten Finanzplan orientiert, um die Ziele erfolgreich umsetzen zu können.

Welches Adjektiv beschreibt Ihre aktuelle Stimmung zum Thema LEADER am besten? *(Bitte nennen Sie nur ein einzelnes Adjektiv an, z. B. pünktlich)*

Abb.2

Überprüfung der Ziele

Hauptbestandteil des Workshops war es, die Handlungs- und SMART-Ziele der LES hinsichtlich ihrer Aktualität und ihrer Relevanz für die Region zu diskutieren. Ziel der anschließenden Analyse war es, sowohl bereits erzielte Fortschritte sichtbar zu machen als auch bestehenden Anpassungsbedarf zu identifizieren.

Für die Durchführung der Diskussion wurden durch das beauftragte Fachbüro bestimmte Voraussetzungen vorgegeben, um den Rahmen des Workshops klar zu strukturieren. So wurden die bestehenden Leitsätze und Entwicklungsziele im Workshop nicht zur Diskussion gestellt und in ihrer bisherigen Form unverändert belassen. Zudem sind Ziele, die bereits aus der vergangenen Förderperiode übernommen wurden, in den Unterlagen kursiv hervorgehoben, um ihre besondere Stellung deutlich zu machen.

Zur Verdeutlichung des bisherigen Fortschritts im Rahmen der Zielerreichung wurden den einzelnen Zielen konkrete Projekte zugeordnet. Einzelne Projekte wurden dabei mehrfach zugeordnet, wenn ein Projekt zur Erfüllung mehrerer Ziele beiträgt. Diese Mehrfach-zuweisungen sind mit dem Hinweis „(x Ziele)“ kenntlich gemacht. Die Änderungen in den Handlungszielen sind in der rechten Spalte sichtbar gemacht, wurden keine Änderungen vorgenommen, bleibt die Spalte leer.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Überprüfung systematisch dargestellt.

Handlungsfeld 1: Gleichwertige Lebensverhältnisse für ALLE - Daseinsvorsorge

	LES	**Workshop 01.10.2025**

Leitsätze

Wir erhalten die Region als interessanten Lebensraum für alle Altersgruppen, schaffen attraktive Perspektiven und Grundlagen für das Zusammenleben von Jung und Alt und bauen die Region angepasst an die Anforderungen des demografischen Wandels nachhaltig und zukunftsfähig weiter aus.	Unverändert belassen
Wir stärken die regionale Identität durch Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements, verbessern die Vernetzung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Initiativen und optimieren die Kommunikation, die Transparenz	

und die Organisation der regionalen Akteure durch eine enge Kooperation mit den Nachbarregionen.	Unverändert belassen

Entwicklungsziele

I	*Komm-, Bleibe- und Wiederkehrstrategien für alle Generationen und Neubürger entwickeln*	Unverändert belassen
II	Schaffung einer nachhaltigen, generationengerechten und zukunftsorientierten Daseinsvorsorge im Rheingau auf Basis einer interkommunal aufgebauten Verwaltungsstruktur	Unverändert belassen
III	*Generationsgerechte Erhaltung, Stärkung und Weiterentwicklung der Kernbereiche und historischen Baukultur in allen Stadt- und Ortsteilen*	Unverändert belassen
IV	*Stärkung und Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements, von Vereinen und Initiativen*	Unverändert belassen
V	*Aufbau von Vernetzungsstrukturen zum Austausch von Informationen und Erfahrungen*	Unverändert belassen
VI	*Entwicklung und Stärkung eines regionalen Kultur- und Selbstbewusstseins*	Unverändert belassen

Handlungsziele

Thema: Wohnen

I	Entwicklung und Umsetzung innovativer, zukunftsweisender Wohn- und Arbeitskonzepte **Projekt:** Denkmalpflegerische Machbarkeitsstudie zur Zukunft der Abtei St. Hildegard Rüdesheim am Rhein (2 Ziele) **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Anschaffung von Werkzeugen für ein Projekt ‚Kreativwerkstatt'	
II	Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Konzepte für unsere Ortskerne **Dorfentwicklung:** Kiedrich + Oestrich-Winkel	
III	Ertüchtigung und Umnutzung historischer Gebäude	

	Projekt: Denkmalpflegerische Machbarkeitsstudie zur Zukunft der Abtei St. Hildegard Rüdesheim am Rhein (2 Ziele)	

Thema: Gesundheit, Versorgung, Freizeit und Kultur

I	Entwicklung und Umsetzung moderner Konzepte zur Sicherung der medizinischen Versorgung **Projekt:** Einrichtung eines MVZ im Rheingau (Oestrich-Winkel) (4 Ziele)	Entwicklung und Umsetzung moderner Konzepte zur Sicherung **und Ausbau** der medizinischen Versorgung
II	Etablierung innovativer, bedarfsgerechter (Nah-) Versorgungsangebote **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Erstausstattung der interdisziplinären Frühförderstelle Rheingau Anschaffung eines zusätzlichen Containers für den Eltviller Tisch e.V.	
III	Etablierung und Weiterentwicklung lokaler Treffpunkte und von Angeboten für Kinder und Jugendliche **Projekt:** Naturspielplatz am Weinprobierstand in Kiedrich (3 Ziele) **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Erstausstattung ‚Alte Schule', Martinsthal Einrichtung eines Multifunktionsraums im Jugendzentrum Anschaffung von Technik für das YouCa-Jugendcafé Geisenheim Anschaffung einer Hütte – Hütte für Alle	Etablierung und Weiterentwicklung lokaler Treffpunkte und **von Angeboten, auch** für Kinder und Jugendliche
IV	Entwicklung und Weiterentwicklung von Angeboten und Initiativen zur Stärkung der regionalen Identität **Projekt:** Konzept zur Entwicklung des Naherholungspotenzials im Tourismusort Walluf (2 Ziele) **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Anschaffung von Marktschirmen für Rheingauer Feste Anschaffung von Festausstattung Walluf	
V	*Kultur, u. a. im Hinblick auf die Weinkultur, aber auch über museale Konzepte, Informationssysteme, Sanierung von historischer Baukultur erlebbar machen*	Kultur **erlebbar machen** im Hinblick auf die Weinkultur, museale Konzepte, Informationssysteme und Sanierung von historischer Baukultur

	Projekt: Instandsetzung des Rheingau Zimmers in der Brömserburg **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Anschaffung Technik Alte Schule Stephanshausen	

Thema: Mobilität

I	*Mobilität für alle Altersgruppen gewährleisten* **Projekt:** Beschaffung von sieben Fahrradreparaturstationen für den gesamten Rheingau (2 Ziele) **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Anschaffung von Lasten-E-Bikes Rikscha-Projekt Oestrich-Winkel – Radeln gegen Einsamkeit	
II	*Ausbau und Verbesserung des ÖPNV-Angebotes sowie des Fuß- und Radwegenetzes* **Projekt:** Touristisches Radwegekonzept Rheingau (2 Ziele)	
III	Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität	

Thema: Lebenslanges Lernen

I	Entwicklung von Angeboten zur Vermittlung von Wissen, Know-how und Erfahrung **Projekt:** Erstausstattung der Nähwerkstatt der Philipp-Kraft-Stiftung in Eltville (2 Ziele) **Projekte im Rahmen des Regionalbudget u.a.** Anschaffungen für die Stadtbücherei Geisenheim Anschaffungen für Nähwerkstatt Anschaffungen für Küchenequipment für Außenküche: Kulturgarten in Wollmerschied Anschaffung: Ruder-Renneiners für den Juniorenbereich Anschaffung eines Klassensatzes IPads Anschaffung: 2 Unterkunftszelten Rüdesheimer Zeltlager Anschaffung: Voltigier-Simulators Anschaffung: Einsatzdrohne Anschaffung: 8 Digitalfunkgeräten für die Wasserrettung	
II	Bewahrung und Weitergabe der Tradition und Geschichte unserer Dörfer und der Region	

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Zielgröße erreicht?	Zieländerung	Indikator Änderung
~~**Fit fürs Alter rheingauweit**~~	~~Anzahl Kommunen mit Plätzen für Sport und Gesunderhaltung~~	~~1~~ ~~3~~	~~bis Ende 2024~~ ~~bis Ende 2027~~		Soll entfallen	
Schaffung generationenübergreifender Treffpunkte und Wohnformen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja	Schaffung generationsübergreifender Angebote, Treffpunkte und Wohnformen	
Senioren-gerechte Mobilität	Anzahl Angebote für Seniorengerechte Mobilität	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja	Mobilität für Alle	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben
Schaffung von Angeboten für Jugendliche	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 3	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja (5 Projekte)	Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche	
Umsetzung von Projekten aus den Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja		

Handlungsfeld 2: Wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen

	LES	**Workshop 01.10.2025**

Leitsätze

Wir erhalten die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit über die Verbesserung und den zukunftsfähigen Ausbau der vorhandenen Infrastruktur und erhöhen die lokale Wertschöpfung durch Vernetzung, zusätzliche Angebote und stärkeres Inwertsetzen der vorhandenen Potenziale	Unverändert belassen
Wir sichern und verbessern das Bildungs-, Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot, um die Menschen und Unternehmen auch zukünftig an unsere Region zu binden und Neubürger:innen zu gewinnen	Unverändert belassen

Entwicklungsziele

I	*Arbeitsplätze sichern und wenn möglich ausbauen*	Unverändert belassen
II	*Struktur eines vielfältigen Mittelstandes erhalten und ausbauen*	Unverändert belassen

Handlungsziele

Thema: Investive Vorhaben regionaler Klein- und Kleinstunternehmen

I	Existenzgründung und -sicherung kleiner Unternehmen und Handwerksbetriebe **Projekt:** Weinfachlaboratorium Kisters (2 Ziele) **Projekt:** Einrichtung eines MVZ im Rheingau (Oestrich-Winkel) (4 Ziele)	

Thema: Investive Vorhaben von Kleinunternehmen des Gastgewerbes

I	*An qualitative Anforderungen einer hochwertigen Weintourismusdestination angepasste Qualität von Hotellerie, Gastronomie und Winzerbetrieben* **Sonstiges:** Zertifizierung der Region Wiesbaden-Rheingau als nachhaltiges Reiseziel	**Anpassung von Hotellerie, Gastronomie und Winzerbetrieben an die qualitativen Anforderungen einer hochwertigen Weintourismusdestination**
II	~~Schaffung kreativer Übernachtungsmöglichkeiten~~	In Ziel III integriert
III	Etablierung vielfältiger Unterkünfte für verschiedene touristische Zielgruppen	Etablierung vielfältiger, **kreativer** Unterkünfte für verschiedene touristische Zielgruppen
IV	Stärkere Einbindung von Weinbau- und landwirtschaftlichen Betrieben in die touristische Entwicklung	

Thema: Förderung der regionalen Wirtschaftskraft

I	Vernetzung von Unternehmer:innen und Gründer:innen **Sonstiges:** Gründungsfabrik Rheingau in Geisenheim (Verbundprojekt der EBS Universität für Wirtschaft und Recht (EBS) und der Hochschule Geisenheim University (HGU))	
II	Stärkung der Innovationskraft und Etablierung einer positiven und konstruktiven Fehlerkultur	**Stärkung der Innovationskraft**
III	~~Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten~~ **Projekt:** Weinfachlaboratorium Kisters (2 Ziele)	In Ziel V integriert
IV	Umnutzung leerstehender Wirtschaftsgebäude und alter Gewerbeflächen als Raum für kleine Unternehmen und Start-Ups **Projekt:** Einrichtung eines MVZ im Rheingau (Oestrich-Winkel) (4 Ziele)	
V	Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte für eine attraktive wohnortnahe Wirtschaftsinfrastruktur	Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte für **regionale Wertschöpfungsketten**
VI	Entwicklung von Umsetzung von Strategien, die einem Fachkräftemangel vorbeugen oder entgegenwirken **Projekt:** Einrichtung eines MVZ im Rheingau (Oestrich-Winkel) (4 Ziele)	Entwicklung und Umsetzung von Strategien, **die den Herausforderungen des Arbeitsmarktes (z.B. Fachkräftemangel)** vorbeugen oder entgegenwirken

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Zielgröße erreicht?
Schaffung von Angeboten zur Förderung von Innovationen u. kreativem und gemeinschaftlichen Arbeiten	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 3	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja
Gründung oder Sicherung von Kleinstunternehmen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja (2 Projekte)
Steigerung der Qualität von Angeboten des Gastgewerbes	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	Bis Ende 2025 Bis Ende 2027	nein
Umsetzung von Projekten aus den Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	nein

Handlungsfeld 3: Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus

	LES	**Workshop 01.10.2025**

Leitsätze

Wir erhöhen die Attraktivität für Gäste und Besucher durch die Entwicklung zeitgemäßer Angebote und die Gewährleistung einer adäquaten Qualität und schaffen für unsere heimische Bevölkerung vielfältige und attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung	Unverändert belassen
Wir erhalten und entwickeln Natur und Landschaft, bringen typische und historisch geprägte Landschaftselemente ein und pflegen sie und setzen die Landschaften als „natürliche“ Ressource unserer Kulturlandschaft stärker in Wert	Unverändert belassen

Entwicklungsziele

I	*Ausbau und Vermarktung der Teiltourismusdestination Rheingau*	Unverändert belassen
II	*Aufbau und Vermarktung eines hochwertigen regionalen Images der Teildestination*	Unverändert belassen
III	*Inwertsetzen der Kulturlandschaft über eine regionale Gesamtvermarktung*	Unverändert belassen
IV	*Vernetzung zwischen Naturregionen, Bündelung der Organisation und Mittel*	Unverändert belassen

Handlungsziele

Thema: Investive Vorhaben der tourismusnahen Infrastruktur

I	Schaffung eines attraktiven und modernen Wander- und Radwegenetzes, das Städte, Dörfer, Naherholungsräume und touristische Ziele verbindet **Projekt:** Touristisches Radwegekonzept Rheingau (2 Ziele) **Projekt:** Konzept zur Entwicklung des Naherholungspotenzials im Tourismusort Walluf (2 Ziele)	
II	Etablierung interaktiver Elemente bei touristischen und Naherholungs-Angeboten zur Steigerung der Attraktivität **Projekt:** Einrichtung von digitalen Info-Säulen in den Tourist-Informationen der Region Rheingau (2 Ziele)	
III	*Weiterentwicklung einer zeitgemäßen und zielgruppengerechten touristischen Infrastruktur* **Projekt:** Barrierefreie öffentliche Trockentoilette in Stephanshausen **Projekt:** Errichtung einer barrierefreien öffentlichen Toilettenanlage – Freizeitzentrum in Marienthal **Projekt:** Naturspielplatz am Weinprobierstand in Kiedrich (3 Ziele) **Projekt:** Rundwanderweg Johannisberg **Projekt:** Beschaffung von sieben Fahrradreparaturstationen für den gesamten Rheingau (2 Ziele)	

Thema: Nicht-investive Vorhaben im Dienstleistungsbereich und zur Verbesserung der Servicequalität

I	*Weiterentwicklung ortstypischer, aufeinander abgestimmter touristischen Angebote unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale der Region und stärkerer Einbindung und Vernetzung mit dem Rheingaugebirge und den Welterbestätten Mittelrhein und Limes* **Projekt:** Konzeption Gäste-, Bewohner und Jobcard (2 Ziele) **Projekt:** Konzept zur Entwicklung des Naherholungspotenzials im Tourismusort Walluf (2 Ziele) **Projekt:** Gesamtkonzept Rheinanlagen Lorch	Weiterentwicklung ortstypischer, aufeinander abgestimmter touristischer Angebote **und Dienstleistungen** unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale der Region und stärkerer Vernetzung mit den Nachbarregionen.

	Projekt: Relaunch des Corporate Designs für das Welterbe Oberes Mittelrheintal	
II	~~Steigerung der Qualität touristischer Angebote und Dienstleistungen sowie des Service~~ **Projekt:** Konzeption Gäste-, Bewohner und Jobcard (2 Ziele)	In Ziel I integriert
III	Einbindung digitaler Systeme zur Erhöhung der Qualität des Gästeservice **Projekt:** Konzeption Gäste-, Bewohner und Jobcard (2 Ziele) **Projekt:** Einrichtung von digitalen Info-Säulen in den Tourist-Informationen der Region Rheingau (2 Ziele)	

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Zielgröße erfüllt?
Aufbau und Weiter-entwicklung der touristischen Infrastruktur	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 5	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja (7 Projekte)
Weiter-entwicklung der Teildestination Rheingau	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja (5 Projekte)
Umsetzung von Projekten aus den Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja

Handlungsfeld 4: Bioökonomie – Anpassungsstrategien zu einem nachhaltigen Konsumverhalten

	LES	**Workshop 01.10.2025**

Leitsatz

Wir erhöhen die lokale Wertschöpfung durch Vernetzung, zusätzliche Angebote und stärkeres Inwertsetzen der vorhandenen Potenziale	Unverändert belassen

Entwicklungsziel

I	*Nachhaltige Erhöhung der Wertschöpfung für Weinbau und Landwirtschaft*	Unverändert belassen

Handlungsziele

Thema: Sensibilisierung für ein nachhaltiges Konsumverhalten

I	Stärkung des Bewusstseins für nachhaltigen Konsum in unserer Region **Projekt:** Praxis-Leitfaden zur Umsetzung von Maßnahmen zum natürlichen Wasserrückhalt **Projekt:** Erstausstattung der Nähwerkstatt der Philipp-Kraft-Stiftung in Eltville (2 Ziele) **Projekt:** Klima-Kiste Geisenheim	
II	*Erschließung neuer Absatzmärkte für Weinbau und Landwirtschaft*	Erschließung **regionaler** Absatzmärkte für Weinbau und Landwirtschaft
III	~~Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten~~	Soll entfallen

Thema: Vorhaben der Bioökonomie

I	~~Vernetzung von Akteuren entlang der Wertschöpfungskette~~ **Projekt:** Koordinations- und Schnittstellenmanagement KliANet (2 Ziele)	In Ziel II integriert
II	Entwicklung von Strukturen der Zusammenarbeit **Projekt:** Koordinations- und Schnittstellenmanagement KliANet (2 Ziele)	Entwicklung von Strukturen der Zusammenarbeit **entlang der Wertschöpfungskette**

SMART-Ziele

Ziele	Indikator	Zielgröße LES	Zeithorizont LES	Zielgröße erfüllt?
Schaffung von neuen Verkaufspunkten für regionale Produkte	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 3	bis Ende 2025 bis Ende 2027	nein
Etablierung von Strukturen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Werkzeugen und Ressourcen	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	1 2	bis Ende 2025 bis Ende 2027	ja
Umsetzung von Projekten aus den Projekt- und Ideenpool	Anzahl vom Entscheidungsgremium ausgewählter Vorhaben	2 4	bis Ende 2025 bis Ende 2027	nein (1 Projekt)

Die vorgenommenen Änderungen in der Zielsetzung können als ergänzende Datei zur LES hinzugenommen werden.

Überprüfung des Finanzmitteleinsatzes

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden die Jahresberichte der LEADER-Region Rheingau ausgewertet, um einen umfassenden Überblick über die geförderten Projekte zu gewinnen. Dabei standen insbesondere die Zielerreichung und der finanzielle Mittelverbrauch im Fokus. Die folgenden Auswertungen geben einen Einblick in die Entwicklung der Region während der aktuellen Förderperiode und verdeutlichen, in welchem Umfang die in der LES definierten Aufteilung der finanziellen Ziele im Finanzplan bereits erreicht wurden. Herausgenommen aus den folgenden Aufstellungen sind die laufenden Kosten.

Abb.3

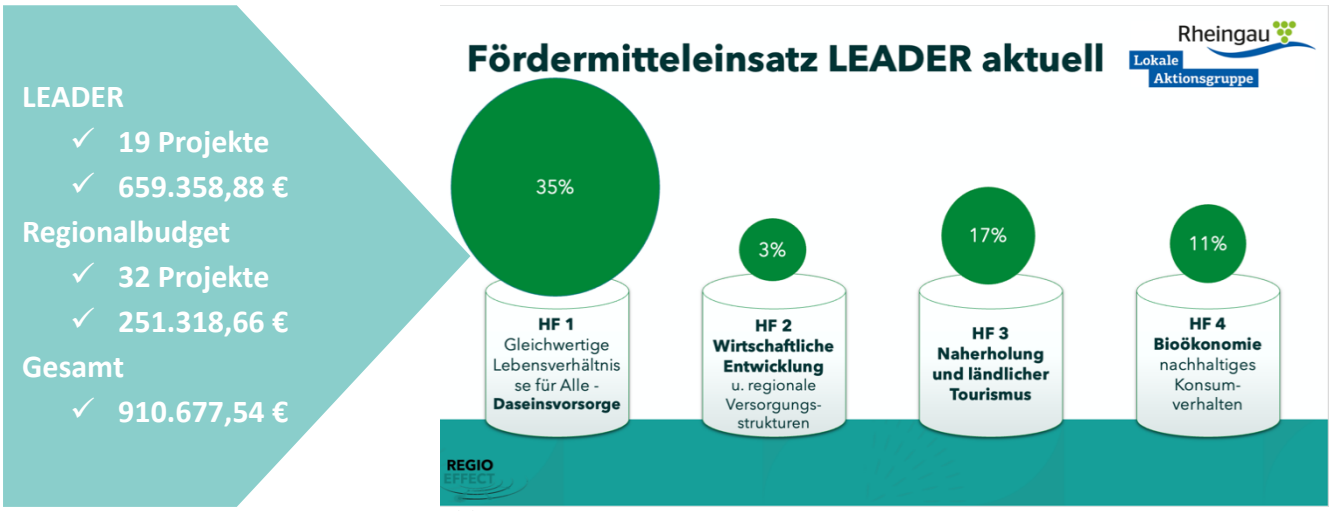

Abb.4

Zu berücksichtigen ist, dass die LES als strategisches Planungsinstrument auf Prognosen und Annahmen zukünftiger Entwicklungen beruht. Im Gegensatz dazu bildet die Umsetzungsebene die tatsächlich eingetretenen Entwicklungen ab.

Die Abweichungen zwischen den ursprünglich in der LES definierten finanziellen Zielwerten und der aktuellen Mittelverwendung verdeutlichen die Dynamik, die sich im Verlauf der Förderperiode ergeben hat. Auf Basis der umgesetzten und geplanten Projekte ergibt sich eine klare Schwerpunktsetzung im Handlungsfeld *Daseinsvorsorge*. Eine Diskussion ob dieser Differenz während des Workshops sensibilisierte die Anwesenden dahingehend, die damals gesetzte Zielorientierung nochmals in die gemeinsame Arbeit einzubeziehen und sie stärker in Beachtung zu nehmen. Zugleich wurde deutlich, dass einige Projekte inhaltlich mehreren Handlungsfeldern zuzuordnen wären, aufgrund der Richtlinie jedoch nur einem eindeutig zugewiesen werden dürfen.

Das mit Beginn der Förderperiode festgesetzte Budget von 1.995.000 Euro wurde im Jahr 2025 auf 1.859.000 Euro (-7%) seitens des Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat reduziert. Dies wurde auf Grund von nicht verausgabten Haushaltsmitteln für ganz Hessen veranlasst. Das sowieso schon geringe Budget der Region Rheingau wurde damit nochmals geschmälert. Daraus könnte sich im weiteren Verlauf ein Missverhältnis von zur Verfügung gestelltem Gesamtbudget und der vorgegebenen 25%-Regel ergeben. Diese Regel besagt, dass die laufenden Kosten maximal 25% der Gesamtausgaben betragen dürfen, unabhängig von dem zur Verfügung gestellten Gesamtbudget.

Angesichts dessen, dass im ersten Jahr der Förderperiode die Antragstellung im bereitgestellten Onlineantrag-System erst ab November 2023 möglich war, befindet sich die Region mit einem Bewilligungsstand von 74% (inkl. laufender Kosten) nicht in einem adäquaten Verhältnis zur bisher verstrichenen Förderzeit (56%).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Region Rheingau trotz der erschwerten Ausgangsbedingungen im ersten Jahr eine wirksame Kompensation des verspäteten Starts erreicht hat. Darüber hinaus erfüllt die Region im Hinblick auf die Qualität der Projektauswahl die Erwartungen in einem sehr hohen Maß.

Überprüfung der Beteiligung am LEADER-Prozess, Kommunikation und Vernetzung

Das Regionalmanagement unterstützt die LAG in Abstimmung mit dem Vorsitzenden und dem Vorstand bei der Kontaktpflege mit politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Akteur*innen auf allen Ebenen. Diese Unterstützung durch das

1. Benennen Sie externe Partner, Institutionen und Regionen, mit denen die LAG gut vernetzt ist.

Abb.5

Regionalmanagement wird als sehr wertvoll angesehen, wie aus der Mentimeter-Abfrage während des Workshops am 01. Oktober 2025 hervorgeht:

Weitere besondere Schwerpunkte liegen auf den in der LES-Rheingau vorgesehenen Kooperationsprojekten auch mit Regionen außerhalb Hessens sowie der Zusammenarbeit mit benachbarten Hessen-Regionen und dem Amt für den ländlichen Raum. Zur Kontaktpflege gehören zudem die Teilnahme an Vorstandssitzungen und Verbandsversammlungen des Zweck-verbands Rheingau.

Abb.6

Die Kommunikations- und Informationsstrukturen innerhalb der LAG sowie die Vernetzung mit externen Partnern und relevanten Institutionen werden durch den Geschäftssitz des Zweckverbands Rheingau – und damit auch der LEADER-Region Rheingau – im „Haus der Region“ in besonderer Weise gestärkt. Das Haus der Region in Oestrich-Winkel dient nicht nur als Zentrale für die (touristische) Vermarktung des Rheingaus, sondern auch als Plattform, auf der die vielfältigen Facetten der Region sichtbar und erlebbar werden. Hier laufen die Fäden der regionalen Zusammenarbeit zusammen: Alle relevanten Akteure, die sich für die Entwicklung, Vermarktung und Zukunfts-gestaltung des Rheingaus engagieren, finden hier einen gemeinsamen Raum des Austauschs.

Der LEADER-Aspekt ist dadurch fest im Haus der Region verankert und wird als integraler Bestandteil des gemeinsamen Wirkens wahrgenommen. So entsteht eine tragfähige Struktur, die Information, Kommunikation und Vernetzung gleichermaßen unterstützt und langfristig sichert.

Abb.7

Mehr Aspekte der Zusammenarbeit wurden in einer weiteren Mentimeter-Abfrage auf dem Workshop dargestellt. Hier liegt der Schwerpunkt auf einer ausbaufähigen Zusammenarbeit mit der im gleichen Landkreis liegenden LEADER-Region Taunus, dem Untertaunus, der hier mehrfach in verschiedenen Versionen genannt wurde.

2. Wo könnte die Zusammenarbeit noch ausgebaut werden und welche Partner könnten gewonnen werden?

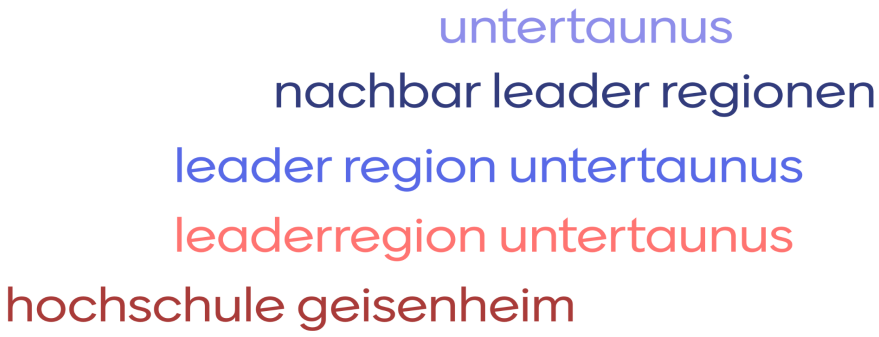

Abb.8

Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche und umfangreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, durch die die Aktivitäten der LAG einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Auch die durchgeführten öffentlichen Veranstaltungen, insbesondere das Regionalforum, tragen wesentlich zur Sichtbarkeit und zur aktiven Einbindung regionaler Akteur*innen bei.

Effizienz der Arbeit der LAG

In der Durchsicht der uns zur Verfügung gestellten Unterlagen und der Website der Region (zukunft-rheingau.de) stellt sich der RegioEffect eine kontrollierte und systematische Arbeit dar.

Insbesondere wird dies in den Projektauswahlkriterien (PAK) sichtbar. Hier wurden zu jedem Thema eines Handlungsfeldes die Auswahlkriterien so sinnvoll mit fakultativen Kriterien seitens der Region ergänzt, dass in jeder Priorisierung ein Projekt im besten Fall die Möglichkeit hat, 100 Punkte zu erreichen. Damit ist eine mögliche Vergleichbarkeit aller Projekte hergestellt. Die Zuordnung der PAKs zur vorgegebenen Richtlinie stellt unseres Erachtens eine kleine, aber markante Ergänzung zur Übersichtlichkeit in der Verbindung von PAKs und Richtlinie dar.

Die LAG erfüllt alle Anforderungen an eine repräsentative öffentlich-private Partnerschaft in Form einer juristischen Person (Verein Regionalentwicklung Rheingau e.V.), in der zurzeit rund 100 Mitglieder an der Entwicklung der Region ein Interesse haben. Gemessen an der Einwohnerzahl von rund 63.000 Personen ist die Mitgliederzahl erstaunlich hoch.

Der Vorstand und das LAG-Entscheidungsgremium sind in einer gemeinsamen Organisationsstruktur zusammengeführt, was ein administrativ wie organisatorisch effizientes und systematisches Arbeiten ermöglicht. Dieses Gremium bildet in seiner Zusammensetzung die relevanten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kommunalen Akteursgruppen der Region ab und erfüllt damit die formalen Anforderungen an eine ausgewogene und repräsentative Besetzung.

Mit fünf Mitgliedern aus dem öffentlichen Sektor und zehn Mitgliedern aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Zivilgesellschaft ist gewährleistet, dass bei Projektentscheidungen regelmäßig mehr als 50 % der Stimmen von den WISO-Partnern stammen. Zudem wird bei der Besetzung des Gremiums auf eine ausgewogene Geschlechterverteilung geachtet. Mit einem Frauenanteil von 53 % ist die Region Rheingau in diesem Bereich überdurchschnittlich gut aufgestellt und liegt deutlich über dem hessischen Durchschnitt von 42 %. Auch die Anforderung, mindestens eine Person unter 40 Jahren einzubinden, wird mit zwei Mitgliedern erfüllt. Die bestehenden Strukturen schaffen somit eine tragfähige Grundlage für eine effektive, transparente und partizipative Arbeit der LAG in der Region.

Die Jahresberichte der LEADER-Region Rheingau liegen vollständig und lückenlos vor und ermöglichen einen Überblick über die Entwicklungen innerhalb der Förderperiode. Ergänzend dazu bieten die regelmäßig vorgelegten Quartalsberichte des Büros Bischoff & Partner, die das Regionalmanagement stellen, eine umfassende und strukturierte Darstellung des Arbeitsfortschritts. Das Entscheidungsgremium wird in jeder Sitzung umfassend über alle Projektfortschritte informiert, die Beschlussvorlagen für jede Sitzung sind präzise und aussagekräftig.

Das Auswahlverfahren im Rheingau unterscheidet sich zu den meisten anderen LEADER-Regionen Hessens dadurch, dass es zwei Termine im Jahr gibt, an denen das Entscheidungsgremium über eingereichte Projekte entscheidet. Hierzu müssen passend vorher die Projektskizzen von den Projektträgern vorgelegt werden. Es werden ausschließlich Projekte beraten und bewertet, die in Abstimmung mit dem Amt für den ländlichen Raum (Bewilligungsstelle) bereits (nahezu) bewilligungsreif. Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die Projektträger unmittelbar nach der Bewertung und Priorisierung ihre Förderanträge stellen können, wodurch ein effizienter Ablauf gewährleistet wird. Das Verfahren insgesamt ist klar strukturiert und wird nach außen transparent kommuniziert. Der regelmäßige Austausch mit der zuständigen Mitarbeiterin der Bewilligungsstelle wird als konstruktiv und zuverlässig beschrieben und trägt maßgeblich zur reibungslosen Abwicklung der Verfahren bei.

Die Komplexität des Förderprogramms wird auf der Website der Region einfach und damit übersichtlich dargestellt. Der Bericht zur Selbstevaluierung 2024 kann auf der Webseite unter Downloads eingesehen werden. Die Jahresberichte waren nicht auffindbar.

In der Zusammenarbeit mit der Region im Rahmen der externen Evaluierung ist auffallend, dass die Beteiligten am LEADER-Prozess gut miteinander arbeiten, einen hohen Wissensstand zu laufenden Prozessen haben und daraus eine effektive Arbeit der LAG resultiert. In zwei Punkten möchten wir dennoch Anregung geben:

Selbstevaluation 2024
Um die Effizienz der Arbeit der LAG zu bewerten, ist die Selbstevaluation im Jahr 2024 eine gute Grundlage. Zu dieser Online-Abfrage wurden rund 150 Personen eingeladen, viele davon in Doppelfunktion. Von den verschiedenen Personenkreisen, die angesprochen waren, haben sich am intensivsten die Vorstandsmitglieder mit 87% beteiligt. Folgend von den Letztempfängern des Regionalbudgets (59%) und den LEADER-Projektträgern mit 36%. Die geringste Beteiligung fand sich bei den LAG-Mitgliedern, von denen nur rund 30% teilgenommen hatten.

Die hohe Beteiligung des Vorstandes von 87% signalisiert starkes Engagement und Vertrauen der Beteiligten in die Entscheidungsprozesse. Allerdings könnte man prüfen, ob die verbleibenden 13% genutzt werden könnten, um mehr Transparenz zu schaffen und die grundsätzliche Akzeptanz zu erhöhen. Insgesamt eine solide Beteiligung mit Raum für Optimierung.

Auch die Beteiligung der LAG ist als sehr gering einzustufen, wenn doch alle Personen durch Mitgliedschaft ein Interesse an der Region haben müssten. Ein Grund für die verhältnismäßig geringe Beteiligung könnte auch der Zeitpunkt der Selbstevaluierung sein. Den Jahresberichten ist zu entnehmen, dass es aufgrund technischer Probleme bei der Umstellung auf das Online-Antragssystem sowie aufgrund einer nicht planbaren Mittelzuweisung, die nicht mit dem Finanzplan der LES übereinstimmt, schwierig war, einen regulären Arbeitsfluss zu erreichen. Vor diesem Hintergrund ist es nur eingeschränkt möglich, von den Beteiligten eine verlässliche Bewertung der eigenen Arbeitsabläufe zu erwarten.

Der Personenkreis, der durch eine Projektförderung an dem Programm partizipiert hat, hat dagegen eine erstaunlich höhere Beteiligung gezeigt. Die relativ hohe Beteiligung der Letztempfänger des Regionalbudgets zeigt deren Zufriedenheit mit der erhaltenen Leistung und der Durchführung dieses Sonderprogramms.

Beschlussfähigkeit des Vorstandes/Entscheidungsgremiums:
Hinsichtlich der Beschlussfähigkeit wurde seitens der Beteiligten auf bestehende Herausforderungen verwiesen. Hin und wieder kommt es zu einer Beschlussunfähigkeit zu den Vorstandsthemen, welches auch das Entscheidungsgremium für Projekte darstellt. In der Geschäftsordnung ist geregelt, wie im Nachgang die erforderlichen Stimmen eingeholt werden. Dies ist aufwändig und die Motivation, sich zu beteiligen, gering. Zur Sicherstellung der Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der LAG wird daher die Einführung verbindlicher Regelungen zur Stimmbotschaft als sinnvoll erachtet. Diese ist eine Methode der schriftlichen Stimmabgabe, die im Vorfeld der Sitzung eingeholt wird, nicht wie beim Umlaufbeschluss im Nachgang. Alle abgemeldeten Teilnehmenden erhalten bei Absage eine vorbereitete Unterlage zum Ausfüllen und Zurückschicken. Auf diese Weise können bereits vor den Sitzungen Stimmen eingeholt werden. Erfahrungen zeigen, dass die Stimmen von eventuell Abwesenden leichter im Vorfeld einzuholen sind als im Nachgang.

Wirksamkeit der Vorhaben

Im Rahmen des Workshops wurden die in der LES definierten SMART-Ziele inhaltlich überprüft und teilweise angepasst. Die Evaluierung der Zielerreichung erfolgte durch den zuständigen Dienstleister. Hierbei wurde der Zeithorizont der LES von 2024 auf 2025 angepasst und die Projekte den einzelnen SMART-Zielen zugeordnet. Die Verschiebung des Zeithorizonts von 2024 auf 2025 wurde in Anlehnung an den tatsächlichen Zeitpunkt der Evaluierung vorgenommen.

Die Analyse ergab, dass 71 % der SMART-Ziele erreicht oder übererfüllt wurden, während lediglich 29 % nicht oder nur teilweise erreicht werden konnten. Die Ergebnisse bestätigen die Angemessenheit und Praxistauglichkeit der gewählten Ziele und Indikatoren. Dennoch ergab die Diskussion während des Workshop, dass es Optimierungsbedarf gab, dem wurde nachgegangen (s. Ergebnisse des Workshops).

Fazit

Insgesamt zeigen alle Auswertungen ein gutes bis sehr gutes Ergebnis. Ein Großteil der in der LES definierten SMART-Ziele konnten erreicht oder sogar übererfüllt werden. Die strukturierte Vorgehensweise in den Arbeitsabläufen überzeugt durch eine hohe Effektivität. Auch die interne Vernetzung und Kommunikation innerhalb der LAG werden nach den vorliegenden Unterlagen und der Einschätzung des Fachbüros als respektvoll und konstruktiv eingeschätzt. Es ist zu spüren, dass den beteiligten Personen ihre Region wichtig ist und sie das bestmögliche Ergebnis für eine gelingende Regionalentwicklung anstreben. Insgesamt kann gesagt werden, dass intern ein gutes Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure wirkt, nach außen hin ist in Teilen die Vernetzung und Kommunikation ausbaufähig.

Handlungsempfehlung

Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen sollen dazu beitragen, die Arbeit der LAG zu unterstützen sowie eine transparente, effektive und verlässliche Umsetzung der Aufgaben sicherzustellen. Außerdem bilden diese gleichzeitig eine wichtige Grundlage für die inhaltliche und strategische Ausrichtung der kommenden Förderperiode.

1. Zunächst wird empfohlen, die im Rahmen des Workshops erarbeiteten Anpassungen der Handlungs- und SMART-Ziele in der Praxis zu berücksichtigen und einfließen zu lassen. Mit dieser Anpassung der ehemals gewählten Ziele an die tatsächliche Entwicklung ist die Strategie zur Halbzeit der Förderperiode nochmals präzisiert worden. Diese Anpassungen entfalten ihre Wirkung nicht nur im verbleibenden Verlauf der aktuellen Förderperiode, sondern bilden zugleich eine wichtige Grundlage für die inhaltliche und strategische Ausrichtung der kommenden Förderperiode.

2. Darüber hinaus wird vorgeschlagen, die bestehenden, nicht überarbeiteten Leitsätze und Entwicklungsziele sowie das Leitbild für die Strategie in der nächsten Förderperiode zu straffen. Eine Straffung und damit eine Präzisierung der Formulierungen erhöht die Verständlichkeit, Zielklarheit und Umsetzbarkeit der zukünftigen Strategie weiter.

3. Trotz dem Ergebnis der Selbstevaluierung, dass keine Notwendigkeit besteht, die Projektauswahlkriterien anzupassen, empfehlen wir dies hinsichtlich der LEADER-Budgetsituation noch einmal zu überdenken, um ein klares Ranking der Projekte zu gewährleisten.